

# Calmer Tagblatt

Nr. 146. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 97. Jahrgang

Veröffentlichungsweg: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile M. 2,50. — Dienstags, den 27. Juni 1922. — Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung M. 60.— vierteljährlich. — Postbezugspreis M. 60.— mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Der Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Wirth bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte als Reichsminister des Auswärtigen beauftragt.

Der Reichstag nahm gestern nur kleine Gesetzesvorlagen an. Die Sitzung wurde zeitig abgebrochen wegen der Vorbereitungen zur Aufzählung der Leiche des Reichsministers Rathenau im Plenarsitzungsraum.

Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat statt, der sich mit einem Gesetz zum Schutze der Republik beschäftigte. Die Beratungen über den Gesetzentwurf werden heute nachmittag im Kabinett fortgesetzt.

Der Fürst von Monaco ist gestorben.

Am Samstag hat in London eine Kundgebung der Bölkerbundsvereinerung stattgefunden. Dabei wurde in einer Entschließung die Aufnahme Deutschlands in den Bölkerbund dringend gefordert. Die Entschließung war vorher dem französischen Vorkämpfer mitgeteilt worden, der an der Feier teilnahm. Nach einer Aeußerung Lloyd Georges wollte aber Deutschland nicht aufgenommen werden. Das sei die Schwierigkeit. Die plötzliche Lodung zum Eintritt in diese Gesellschaft zur Sicherung der Welt Herrschaft der Entente ist auch zu auffällig.

## Nach der Ermordung Rathenaus.

### Die Reichstagsitzung vom Sonntag.

#### Besprechung der Erklärungen und Maßnahmen durch die Abgeordneten aller Parteien.

Berlin, 26. Juni. Bei starker Besetzung des Saales und der Tribünen wird die Sitzung zur Besprechung der gestrigen Erklärung der Reichsregierung um 12 1/2 Uhr eröffnet.

Abg. Wels (Soj.): Wut und Haß gegen Rathenau. Rathenau, fanatischer Haß, haben inzwischen ihr Opfer gefordert, das sich opferwillig ganz in den Dienst seines Volkes und Vaterlandes gestellt hat. Dieser Jude war ein so guter Deutscher, wie nur je einer in Deutschland geboren wurde. Dieser Jude war ein wahrer Christ, weil er durch die gefallen ist, die sich so nennen. Demagogie sind diese völkischen Kundgebungen, durch die der Urteilslose und Leidenschaftliche notgedrungen zu Ausschreitungen verleitet wird. Helfferich war der Führer der Hege gegen Erzberger, bis dieser tot am Boden lag. Das hätte ihn zur Vorsicht mahnen sollen bei seiner Hege gegen die Regierung und Rathenau. Wir verlangen rücksichtsloses Vorgehen gegen die militärischen Geheimorganisationen, gegen monarchistische Kundgebungen von Militärs, besonders gegen die, die dafür haftbar sind. Wir kennen die Schwierigkeiten, die durch die reaktionären Beamten einem wirksamen Schutze der Republik bereitet werden; aber wer der Republik nicht dienen will, soll auch darauf verzichten, von ihr Gehalt zu beziehen. Wir fordern, an die Stelle der Verordnung schleunigst gesetzgeberische Maßnahmen treten zu lassen, und fordern zum Ausgleich der Sünden der Justiz die politische Amnestie. Wir fordern Verfolgung und Aufhebung aller Geheimorganisationen und aller Mitschuldigen, Verbot aller Regimentsfeiern und der schwarz-weiß-roten Fahne, Reinigung der Reichswehr und Schupo, Reform der Justiz und der Staatsanwaltschaft. Staatssekretär Hilgel, der Vertreter des preussischen Justizministers, ist Vorsitzender des deutschnationalen Wahlvereins in Lanau. An die Arbeiterschaft appelliere ich, die Hoffnungen der Reaktion auf Putzsch und Gewalttaten zu schanden zu machen.

Abg. Marx (Ztr.): Wir sind in einer Ära der politischen Morde, wie sie die deutsche Geschichte in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gekannt hat. Hinzu kommt, daß die Mörder von heute höheren kulturellen und gesellschaftlichen Schichten angehören. Die Vorwürfe gegen die Justiz, die der Abg. Wels erhoben hat, sind aber doch lächerliche Angaben, auch gegen die Staatsanwaltschaft. Mit Rathenau ist einer der besten aus unserer Mitte genommen worden. Sein Verlust ist überaus schwer zu ersehen. Eine peinliche Scheidung zwischen Republikanern und anders Denkenden ist dringend nötig. Das Zentrum steht treu zur Verfassung und sieht jeden als Verbrecher am Staatsrecht an, der Hand anlegt zur gewaltsamen Aenderung der Verfassung. Darum verlangen wir heute von allen Parteien ein klares Bekenntnis für oder wider die Republik. Wir vom Zen-

trum sind stolz darauf, seit dem Bestehen der Republik nie aus der Regierung ausgetreten zu sein. Darum heißen wir jeden einen Verleumder, der uns die nationale Gesinnung abspricht. Die letzte Rede des Volksparteilers Beder war für mich ein Lichtblick, aber warum hat er sich gestern bei der Abstimmung über den Antrag Müller von den Koalitionsparteien getrennt? Wir sind stets zu einer Verbreiterung der Koalition bereit gewesen. An die Entente aber möchten wir den Ruf richten: Nun sehen sie, wohin wir kommen durch die Enge des Versailler Vertrags! Wir stellen uns einmütig hinter die Politik des Reichskanzlers. — Als der Abg. Hergt von der Deutschnationalen Partei sich zum Wort erhob, verließen die Abg. der Mehrheitssozialdemokratie ihre Plätze. Der Abg. verließ Jordan, fortwährend durch lärmende Gegenkundgebungen von der äußersten Linken unterbrochen, eine Erklärung seiner Fraktion, worin die Deutschnationalen den Mord aufs schärfste verurteilen, sowie ein rücksichtsloses Vorgehen gegen die Mörder verlangen. Sie billigen auch ausdrücklich Ausnahmeverordnungen zum Schutze des Staates und seiner Vertreter, die vorliegende Verordnung aber lehnen sie ab, weil sie sich einseitig gegen die politisch rechts gerichtete Kreise wendet. — Reichsjustizminister Radbruch: Die Notlage, die uns zum Erlaß dieser Ausnahmeverordnung zwang, ist entstanden durch die Ausschreitungen rechtsradikaler Kreise. Sie richtet sich deshalb bewußt gegen rechtsradikale Gewalttaten. Die Befürchtung ist ganz unbegründet, daß sie auch gegen linksgerichtete Kreise angewendet werden könnte. Die lange Liste der ungesühnten Verbrechen gegen links gerichtete Politiker läßt eine Amnestie unerläßlich erscheinen. Das Gesetz zum Schutze der Republik, das dem Reichstag alsbald zugehen wird, wird deshalb die politische Amnestie enthalten. Ich gebe der festen Erwartung Ausdruck, daß sie durch eine weitgehende Amnestie der Länder ergänzt werden wird. — Abg. Crispin (USP.): Rathenau war unser politischer Gegner, aber er hat durchaus unsere Achtung genossen. Es muß sofort etwas geschehen. Sofort! Deshalb sind wir für die Ausnahmeverordnungen, bis eine gesetzliche Regelung stattfindet. Es darf aber nur der Monarchismus getroffen werden, nicht die Arbeiterschaft! Die angeführte Amnestie begreifen wir. Sie muß aber allen Teilen zugute kommen, besonders auch in Bayern. Vom Staatsgerichtshof haben wir die Befürchtung, daß er die Arbeiterschaft enttäuschen wird. — Reichskanzler Dr. Wirth: Die Mörder Rathenaus haben die große Entwidlung unterbrochen, die seine Arbeit zur Zerstörung der Lüge von der Weisheit Deutschlands genommen haben. Die Verantwortung tragen die Mörder und ihre Helfer. Ich hatte erwartet, daß diese Aussprache auch die Parteien der Rechten veranlassen werde, einen dicken Strich zu ziehen zwischen sich und der unverantwortlichen Hege, die so furchtbare Folgen gehabt hat. Nichts davon habe ich gehört. Die elende Hege hat in Deutschland geradezu zu einer politischen Bertiertheit geführt. Das beweisen die schmutzigen Zuschriften an die Witwe Erzbergers und an mich. Ich war heute Zeuge der gewaltigen Massenkundgebung. Sie verlief in vollster Disziplin und Ruhe. Aber täuschen Sie (nach rechts) sich nicht über die gewaltige Energie, die in dieser Ruhe steckt. Der Reichskanzler geht dann unter Würdigung der hervorragenden Tätigkeit Rathenaus auf die außenpolitische Lage ein und erklärt, unter der Schikanenpolitik, die wir jetzt im Rheinland und an der Saar erduldeten, könne ein demokratisches Deutschland nicht gedeihen. Das Reparationsproblem, an dem der ermordete Rathenau mit so großem Verständnis gearbeitet habe, kann nicht durch nationalstiftliche Kundgebungen gelöst werden. Dazu brauchen wir eine Zusammenarbeit der weitesten Kreise auf der Grundlage der Ansehendenschrift. Wir müssen die Kräfte des Mords, des Jornes und der Verheerung zerstören. Da, wo dieses Gift ins Volk gebracht wird, da steht der Feind. Wir wissen, wo er sich befindet.

Abg. Dr. Heinze (DWP.) betont die Notwendigkeit, aus der Atmosphäre der politischen Morde herauszukommen. Deshalb müßten aber erst die Ursachen dieser Stimmung beseitigt werden, nämlich der Versailler Vertrag. Die Anwendung der Ausnahmeverordnungen sei unerläßlich. Die Verordnung müsse in gleicher Weise gegen rechts wie gegen links angewandt werden. Mit dem ausnahmslosen Verbot aller Regimentsfeiern schüre man nur den Brand der Opposition. Die Volkspartei sei zur Zusammenarbeit mit der Regierung bereit. Sie habe gestern nur gegen den Antrag Müller gestimmt, weil er ihnen vorher nicht mitgeteilt war und die Volkspartei große Teile der Rechten habe auf sich beziehen können. Die Verordnung dürfe aber unter keinen Umständen zu einem umgekehrten Sozialistengleich werden. Dr. Heinze würdigte weiter der Persönlichkeit des Ermordeten Worte höchster Anerkennung.

Abg. Dr. Petersen (Dem.): Rathenau ist ermordet worden, weil er Minister der demokratischen Republik war. Daß wir als Demokraten an der Republik hängen, ist selbstverständlich. Aber auch die Kreise der Rechten haben es seinerzeit begrüßt, daß die demokratische Republik sie aus der Gewalt der Arbeiter- und Soldatenräte befreite. Sie ist das einzige Mittel zum Wiederaufbau Deutschlands und zur Wiederherstellung des Friedens in der Welt. Die Hoffnung auf das nationale Verantwortlichkeitsgefühl der Rechten hat bitter betrogen. Wir stehen völlig hinter der Politik der Regierung. Auch Minister Gehler sieht ohne Vorbehalt auf dem Boden der Verfassung. Wenn aus dem furchtbaren Geschehen Deutschland und die Welt mehr zur Einsicht kommt, wird auch dieses furchtbare Ereignis sein Gutes für die Zukunft haben.

Abg. Gerstenberger (W.P.) gibt namens seiner Partei eine Erklärung ab, in der der Abscheu über die furchtbare Tat an dem verdienstvollen, opferwilligen Staatsmann ausgesprochen wird. Die Bayerische Volkspartei stehe auf dem Boden der Reichsverfassung und lehne jede gewaltsame Aenderung der Staatsform ab. Deshalb billige sie die Maßnahmen der Reichsregierung, zumal die Einwirkung der Einzelstaaten gesichert sei.

Abg. Alpers (Dsch.-Hannover.) spricht namens seiner Freunde und des Bayerischen Bauernbundes den Abscheu über die feige Mordtat aus und billigt alle Maßnahmen, die zur Aufdeckung der Täter und ihrer Genossen dienen.

Abg. Koenen (Komm.) schildert die tiefe Erregung der kommunistischen Arbeiterschaft, wenn sie auch dem Ermordeten nicht nahegestanden habe. Er befürchte aber, daß unsere Klassenrichter die Ausnahmeverordnung nur gegen die Arbeiterschaft anwenden würden. Württemberg und Ostpreußen würden sich den Teufel um die Verordnung kümmern. Der Staatsgerichtshof werde naturnotwendig ein reaktionärer Gerichtshof sein. Die einzige Möglichkeit zur Beseitigung der Reaktion biete der rücksichtslose Klassenkampf.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch: Ich bin ermächtigt, zu erklären, daß der Reichspräsident mit der Aenderung der Verordnung dahin einverstanden ist, daß alle Mitglieder des Staatsgerichtshofes vom Reichspräsidenten ernannt werden, ohne die Voraussetzung richterlicher Befugnis.

Damit schließt die Aussprache. — In einer persönlichen Bemerkung stellt Abg. Dr. Beder-Hessen (DWP.) fest, daß die Deutsche Volkspartei auf dem Boden der Verfassung steht. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Morgen mittag 12 Uhr: Interpellationen und kleinere Vorlagen. — Schluß 5.15 Uhr.

## Dr. Walther Rathenau

ist am 29. September 1867 in Berlin geboren. Sein Vater war der Begründer der bekannten A.G. Rathenau hatte Naturwissenschaft, Philosophie und Maschinenbau studiert. Weitere Lehrjahre widmete er praktischer technischer und kaufmännischer Ausbildung in der Schweiz. Die „Elektro-Chemischen Werke“ leitete er von 1893 bis 1899. Dann trat er in die A.G. ein, deren Leitung er 1915 nach dem Tode seines Vaters als Präsident übernahm. Bei Beginn des Weltkriegs organisierte er die Kriegs-Rohstoffabteilung des preussischen Kriegsministeriums. Rathenau hat sich außerordentlich schriftstellerisch betätigt, Philosoph und Wirtschaftspolitiker in einer Person. Während des Krieges haben seine Bücher großes Aufsehen erregt. Nachdem er im Kabinett Wirth zuerst als Wiederaufbauminister tätig war (Wiesbadener Abkommen mit Loucheur) wurde er im Januar dieses Jahres Außenminister und hat als solcher in Genua mit Lloyd George und den übrigen Vertretern der Großen und Kleinen Entente verhandelt und mit Rußland den Vertrag zu Rapallo abgeschlossen.

## Beileidskundgebungen.

Berlin, 26. Juni. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ sprach heute mittag der Berliner Sowjetvertreter, Krestinski, im Auswärtigen Amt vor, um namens der Sowjetregierung sein Beileid anlässlich der Ermordung des Ministers Dr. Rathenau auszusprechen.

Berlin, 26. Juni. Gerhard Hauptmann deponierte der „Boschischen Zeitung“ folgende Worte: Walter Rathenau war ein deutscher Patriot. Bis in jede Faser seines Herzens hat er unser Land geliebt wie wenige und hat sich nach Maßgabe seiner Ueberzeugung mit seiner ganzen genialen Kraft ihm jederzeit zur Verfügung gehalten. Im Dienste des geliebten Vaterlandes starb er den Heldentod. Was sollen wir weiter sagen, als: Hilfe uns Gott aus den Abgründen aller tiefster Verwirrung!

erfe blieben  
Bustlosigkeit  
e zur Ab  
r war das  
heren Um  
Germania  
oz. gewin  
ntells ver  
chwächung  
ittlich, Ma  
Bankanstalt  
imler 411,  
arten 760,  
86 eg.  
ehens der  
ie an den  
jäge blie  
bank 160,  
1580. Tex  
Kofb u.  
550, Kat  
en keine  
0, Lauph  
te waren,  
n Berkehr  
n sich fast  
en fest bei  
roz, junge

Berichtert  
stficksmarkt  
über dem  
mit kostete  
8,7 Proz.  
e mit 15,6  
is für ein  
d der Be  
Quadrat  
72 Quad  
ute Fläche

st kostete je  
gründer 1  
er 1. 3200  
—4500 M.

Calw.  
ld.

der!

erlangen  
26. und  
ds beim  
Krone,  
en.

er (bezm.  
hliche Meie  
S. Suli ihrem

g über  
n Ober  
) statt.  
en.

e. B.

innen  
ommen.  
ziehen  
rden.  
ria Calw.  
bank  
geucht.  
Preisangabe  
14) an die  
s. Bl.

er!

Spalten  
nen An-  
findet  
ktische  
u gute  
ehheit  
ssig.  
erät  
ver-  
entl

7





Einkommen aus dem Gewerbebetrieb gilt als gewerblicher Reinertrag. Das Betriebskapital soll im allgemeinen keine Bedeutung mehr haben. Für größere Gewerbebetriebe mit einem gewerblichen Betriebskapital von mehr als 100 000 M. ist jedoch eine Sonderregelung vorgesehen, ebenso für Aktiengesellschaften. Nach einer Anlage zu dem Entwurf kann der steuerbare Gewerbeertrag, der 1920 478 Millionen Mark betrug, zu 1130 Millionen Mark angenommen werden. Eine Uebersicht über die Wirkung des Gesetzes auf die einzelnen Gewerbetreibenden ist noch nicht möglich.

### Wetterbericht für Mittwoch und Donnerstag.

Die Störungszone füllt sich allmählich wieder aus. Am Mittwoch und Donnerstag ist ein Nachlassen der Gewitterneigung und sommerlich warmes Wetter zu erwarten.

(SCB) Nagold, 25. Juni. Zwischen Rohrdorf und Ebhausen stieß der 28 Jahre alte Wilhelm Sattler, Sohn des Sattlermeisters, auf seinem Motorrad mit einem Personenauto zusammen und erlitt ziemlich schwere Verletzungen. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

(SCB) Horb, 23. Juni. Das Hauptverwaltungsamt Stuttgart beabsichtigt, das Versorgungsamt Horb aufzulösen mit der Begründung, daß der Amtsbezirk zu klein sei. Der Gemeinderat beschloß, eine Eingabe zur Erhaltung des Versorgungsamts Horb zu machen und das Oberamt zu bitten, dieser Eingabe beizutreten.

(SCB) Stuttgart, 24. Juni. Anlässlich des 60. Geburtstags des Staatspräsidenten Dr. Hieber hatten dessen Ministerkollegen die Abgeordneten des Württ. Landtags und die Vertreter der Presse am Freitagabend zu einem Bierabend eingeladen, der im Neuen Schloß und dem angrenzenden prächtigen Schloßgarten stattfand. Die Württ. Minister waren vollzählig, die Abgeordneten fast aller Parteien überaus zahlreich vertreten. Justizminister Holz hielt die erste Ansprache. Landtagspräsident Walter warf die Frage auf, ob es im demokratischen Staate am Platz sei, rein persönliche Gedenktage leitender Persönlichkeiten öffentlich zu feiern. Er bejahte sie unter dem Hinweis auf den Autoritätsgedanken. Der Landtag wünsche dem Staatspräsidenten körperliche Gesundheit und geistige Frische und ein Arbeiten in versöhnlichem Geiste. Staatspräsident Dr. Hieber dankte für die Ehrung und schloß mit einem Hoch auf das schwäbische Volk und Vaterland. Frau Abg. Ehni übermittelte die Glückwünsche der Frauenausschüsse, Redakteur Düffel wies namens der Landtagsjournalisten und der Presseorganisationen auf die innigen Beziehungen zwischen Presse und Parlament hin und dankte dem Staatspräsidenten für das Verständnis, das er der Presse entgegenbringt. Abg. Dr. Egelhaaf erinnerte in einer warmherzigen Ansprache an die Zusammenarbeit mit Dr. Hieber als Leiter am Stuttgarter Karls-Gymnasium, betonte die Bedeutung der Frau und der deutschen Familie und leerte sein Glas auf das Wohl der Familie des Staatspräsidenten. Abg. Sommer als Senior des Landtags zog eine Parallele zu der politischen Arbeit des Landtags

in früheren Jahren, wo die Differenzen in sachlicher Weise ausgeglichen wurden und wünschte, daß Dr. Hieber noch recht lange an der Leitung der Staatsgeschäfte stehen möge.

(SCB) Von der Bayerischen Grenze, 26. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Bei einem Gewitter wurde die Magd Marie Schneider in Böfingen, gebürtig aus Goldburghausen N. Neresheim, als sie auf dem Felde arbeitete, vom Blitz getroffen und sofort getötet. Trotzdem im Nachbargelände verschiedene Leute beschäftigt waren, wurde das Unglück nicht bemerkt, weil der einschlagende Blitz das ganze Erdreich an der Einschlagstelle aufgewirbelt hatte und alles in Staub einhüllte. Erst abends, als die Magd nicht zurückkehrte, suchte man nach ihr und fand die Unglückliche tot auf dem Felde vor. Die Leiche war schrecklich zugerichtet, sämtliche Kleider zerfetzt und die Schuhe auseinandergerissen.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

#### Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern auf 347,60, der Schweizer Franken auf 66,35 Reichsmark.

#### Gold- und Silberpreis.

(SCB) Stuttgart, 26. Juni. In der Zeit vom 26. Juni bis 1. Juli werden für ein 20-M-Stück in Gold 1400 M., für ein 10-M-Stück 700 M. bezahlt. Bei Reichsilbermünzen gilt der 30-fache Betrag des Nennwerts der Stücke; also für ein Einmarkstück 30 M., für ein Zweimarkstück 60 M.

#### Der Stand der Hopfenanlagen.

(SCB) Weilderstadt, 26. Juni. Der Stand der Hopfenanlagen hat sich wesentlich gebessert. Die in letzter Zeit niedergegangenen Gewitterregen, die anhaltend warmen Nächte und die tagsüber heiße Witterung war für die Hopfenpflanze sehr förderlich. Die bis beinahe Mitte Juni von Erdstößen befallenen Anlagen stehen jetzt infolge der günstigen Witterung in gesunder hellgrüner Farbe da und kaum ist ein Unterschied zwischen Frühanlagen bemerkbar. Frühhopfen zeigen schöne kräftige Seitentriebe und sind frei von jedem Ungeziefer.

#### Vom Obst- und Gemüsemarkt.

(SCB) Stuttgart, 24. Juni. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins zeigt der Obstgroßmarkt immer noch ein stark wechselndes Bild. Die Zwischmärkte wirken fördernd auf die Preisregulierung an den Hauptmarkttagen ein. Neuerdings lassen auch noch die Konserndfabriken die Hauptanfuhr in Erdbeeren (auch helle Rirschen) vom Markt weg, teilweise schon vor Marktbeginn aufkaufen, ein Anflug, der beim Kleinhandel wie beim Publikum Mergernis erregt. Die Frühkirschen gehen zu Ende; die mittelfrühen Strehles, Marian, Mödinger, unsere besten Einmachkirschen und die sog. Schecken, die begehrtesten am Verlaufsstand, sind jetzt an der Reihe. Von Baden kommt nichts herein; dort scheint kein

Brennverbot zu herrschen, die Schnapsbrenner holen dort oft die schönsten Kirschen weg. Die ersten Heidelbeeren kosteten im Kleinverkauf 14 M.; sie fanden trotz dieser unerhöht hohen Preise Abnehmer. — Der Gemüsemarkt ist sehr reich mit Salat, Treibkirschen, Gelbrüben, Zwiebeln, Kohlrabi und Rhabarber besetzt. Die ersten Bohnen wurden im Großhandel zu 23 M., im Kleinhandel zu 30 M. angeboten. Die Marktlage ist ruhig.

### Märkte.

(SCB) Balingen, 25. Juni. Schweinemarkt. Zufgeführt wurden 142 Milchschweine. Der Handel war lebhaft. Preis für das Stück betrug 1750—3100 M., hat also damit seinen bisher höchsten Stand erreicht.

(SCB) Winnenden, 24. Juni. Dem letzten Viehmarkt waren 200 Stück Rindvieh aller Gattungen zugeführt. Handel und Verkauf waren bei außerordentlich hohen Preisen lebhaft. Bezahlt wurde für 1 Ochsen 28 000 M., für ein Paar Stiere 48 000 M., für 1 Jungfärren 13 000 M., für trächtige Kalbinnen 28—35 000 M., und für Schmalvieh 6—12 000 M. — Der Schweinemarkt war mit 145 Milchschweinen besetzt, der Preis für das Stück bewegte sich zwischen 1900—2600 M.

(SCB) Heidenheim, 25. Juni. Der Honigpreis wurde von den Bienenzüchtern auf 50 M. pro Pfund festgesetzt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Belegkosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

(SCB) Ellwangen, 26. Juni. (Schafweiden.) Bei der Schafweideverpachtung wurden aus der Sommerweide 150 000 M. (L. B. 36 800 M.), von der Winterweide 21 100 (6700) M. erzielt.

### Büchertisch.

„Oberdeutschland“. Eine Monatschrift für jeden Deutschen. Herausgegeben von Dr. Georg Schmückle und Hermann Nissenhart. Juniheft Preis M. 10. Verlag „Oberdeutschland“ (Strecker u. Schröder) GmbH, Stuttgart. — Das vorliegende Juniheft der vorzüglichen süddeutschen Monatschrift „Oberdeutschland“ zeichnet sich wieder durch seine Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit aus. Der Maulbronner Ephorus Dr. G. Lang berichtet über einen beinahe vergessenen württembergischen Schulmann des 16. Jahrhunderts, Leonhard Engelhardt. Neues, fast Zeitgemäßes aus einem unerschöpflichen Briefwechsel Gustav Schwabs mit Esslinger Freunden teilt Karl Walter mit. Alexander von Gleichen-Rufwurm schreibt über das Thema „Heimat und Vaterland“. Heinrich Schöff, Holbe Kurz, Albrecht Böcklein und Anton Höfer bieten mit ihren Gedichten, Legenden und Skizzen einen reinen und tiefen künstlerischen Genuß.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. W. W. Rudolph, Calw. Druck und Verlag der H. Celschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 26. Juni 1922.

### Todes-Anzeige.



Lieftbetäubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater

### Jakob Furthmüller

im Alter von 58 Jahren heute Abend um 8 Uhr von seinen schweren Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Lüchtiges, älteres

### Alleinmädchen oder Stütze

für kleinen Haushalt, 2 Personen, 1 Kind von 3 Jahren, bei guter Behandlung und hohem Lohn nach Mannheim gesucht. Vorzustellen

Althengstett, zur „Traube“.

### 30 Tagelöhner und mehrere Maurer

für sofort gesucht

Alber & Stübler, Baugehäft, Calw.

### Färberei Büßing Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Entenmann, Lederstr. 91

### Beteranen- und Militärverein Calw

Kamerad Furthmüller ist gestorben. Die Beerdigung findet

Mittwochabend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr statt. Antreten um 5 Uhr beim Vorstand.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten, der Vorstand

Nach Hamburg ein

### Mädchen

(auch solches, das noch nicht im Dienst war) gesucht von kinderlosem Ehepaar b. hohem Lohn und guter Verpflegung. Näheres durch Dr. H. Bongards aus Hamburg, z. Zt. Althengstett bei Calw Gasthof zum „Lamm“.

Wir suchen zum bald. sofortigen Eintritt fleißigen jüngeren

### Mann

als Magazinarbeiter Spar- u. Konsumverein Calw und Umgebung.

Althengstett. Unterzeichneter verkauft ältere, sehr gute

### Ruß-Ruh

neunteilig.



Paul Flik.

Neuhengstett.

### 1 Gluckhenne

mit 9 Jungen

verkauft

Eugen Jourdan.

### Steckenpferd-Buttermilch-Seife

die beste Kinderseife

Zu haben in Calw: H. Beisser, Kaufm.; Friedr. Lamparter, Kol.-Waren; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.



### HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNION AMERICAN LINES INC

Nach

### NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

### HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

### HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Calw: Paul Olpp, Marktplatz

### Neue Fahrpläne

für den Bezirk Calw

sind in der Geschäftsst. ds. Bl. das Stück zu 1 Mk. erhältlich.

Marta Schaible  
Gottfried Kühnle  
Stadtvikar

Derlobte

Calw Stuttgart  
Juni 1922. Weizheim

Die glückliche Geburt einer kräftigen

### Tochter

zeigen hoch erfreut an

Karl Otto Wagner und Frau Lisel geb. Sauber.

Ein vorzügliches Getränk!



### Apfelico

Mostansatz-Conserven

Alleinige Hersteller:

### GLOCKER & TUTEUR

PFORZHEIM.

Nur Ritter-Drogerie Calw.

Wanzen! Flöhe! Ungeziefer!

tötet radikal „Diskret“. Zu haben in der Ritter-Drogerie.

Gesucht für sofort ein einfaches, möbliertes

### Zimmer.

Angebote unter N. N. 140 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Nr. 147.

Die Klassenverbände sind in ...

Die Trauerfeier ...

Am Donnerstag ...

Zwischen den ...

Berlin, 26.

Die Vorlage, die ...

3 Lesungen ang ...

beschränkung zu ...

die Erhöhung d ...

Lesung des G ...

ordnung, D ...

Der von der Re ...

gesehene Ausch ...

Grundstücke bis ...

Kündigungsmög ...

Reichsminister ...

anträge, die de ...

Grundgedanken ...

ablehnend gegen ...

geben. — Abg. ...

beschlossene Aus ...

bis zu 10 Hekt ...

wünscht einen ...

empfiehlt mehre ...

bert er eine An ...

vor Ablauf der ...

führt den sog. M ...

(Dem.) tritt fü ...

Bauern, die wä ...

ten, die Möglich ...

inzwischen heran ...

Möglichkeit ges ...

10 Hektar-Grenz ...

auf 7 1/2 Hektar ...

fordert streng p ...

Pächter und W ...

10 Hektar-Grenz ...

demokratischen ...

mann (Komm ...

mittelpreisen tr ...

Pächter bleibt n ...

Ablehnung der ...

matraten wird ...

men, ebenso au ...

Sitzung abgebro ...

saal vorbereitet ...

der nächsten Sit ...

Berlin, 26.

fand im großen ...

stungsaal für ...

Vorbereitungen.

Auf der La ...

einbarungen der ...

interalliierten ...

Nechtsäber ...

Bestimmung, da ...

gegen die allier ...

Gefängnissen de ...

In der ersten ...

die deswegen so ...

interalliierten ...